

Neue OZ online 04.11.2012, 20:38

[drucken](#) [Fenster schliessen](#)

Diesen Artikel finden Sie unter: <http://www.noz.de/lokales/67596709/bad-iburg-225-jahre-kirchenbuecher-in-buchform-und-als-cd>
 Ausgabe: Neue Osnabrücker Zeitung
 Veröffentlicht am: 04.11.2012

Bad Iburg: 225 Jahre Kirchenbücher in Buchform und als CD

SP Bad Iburg

Bad Iburg. Vorsichtig und mit großem Respekt nahm Bürgermeister Drago Jurak das erste Ortsfamilienbuch Iburg aus den Händen des OSFA-Vorsitzenden Wolfgang Eltester im Rittersaal des Schlosses entgegen. Respekt vor allem vor der vielen Arbeit, die in dem 700 Seiten starken Buch steckt.



Das *Ortsfamilienbuch* übergab Wolfgang Eltester im Rittersaal an Bad Iburgs Bürgermeister Drago Jurak. Foto: Pohlmann

16 Jahre lang und damit bis zu ihrem Tod hatte Jutta Hellmann, Mitglied im Arbeitskreis Familienforschung Osnabrück, kurz OSFA, in mühevoller Kleinarbeit und besonders akribisch die Kirchenbücher aus Iburg, die zwischen 1650 und 1875 geführt wurden, in Maschinenschrift übertragen. Nach ihrem Tod führte die Ausfertigung und redaktionelle Bearbeitung Vereinsmitglied Rolf G. Niemeyer fort, um das Werk Hellmanns für die Veröffentlichung aufzubereiten. Nun ist es fertig, und der Bürgermeister erhielt das erste gedruckte Exemplar für das Stadtarchiv. Jetzt wird das Ortsfamilienbuch Iburg sicherlich für viele Familienforscher eine wichtige Quelle sein, um den eigenen Ahnen auf die Spur zu kommen.

Über 4000 Familien finden sich in den Eintragungen, die in den originalen Kirchenbüchern handschriftlich erwähnt wurden, mal im Zusammenhang mit einer Taufe, mal anlässlich einer Trauung oder eines Sterbefalls. Doch nicht nur Namen und Daten hatte die Osnabrückerin entziffert und aufgeschrieben, sondern die Informationen auch mit weiteren Quellen ergänzt und abgeglichen, die Paten notiert, Eltern-Kind-Verknüpfungen der Iburger Familien vorgenommen sowie die lateinische Schreibweise der Namen hinzugefügt. Schließlich wurden nicht alle Eintragungen in Hochdeutsch vorgenommen, manche Pfarrer bevorzugten Latein oder Plattdeutsch, der eine fügte noch Anmerkungen hinzu, der andere beließ es bei den reinen Daten. Damals hatte wohl kaum ein Pfarrer darüber nachgedacht, besonders ordentlich zu schreiben, weil vielleicht in 300 Jahren jemand dem Kirchenbuch eine Information entnehmen möchte. Mithilfe der

Verweise auf Randnummern sind die Abstammungen und Ahnenreihen für interessierte Familienforscher leicht nachvollziehbar.

Anlässlich der feierlichen Buchübergabe präsentierte auch der Orts- und Heimatkundeverein einen Teil seiner Arbeit, der das Ortsfamilienbuch ideal ergänzt, nämlich wo welche Familie in Iburg damals gewohnt hat. Das Buch ist auch für Hobbyforscher auf CD erhältlich und über die Homepage des Vereins () zu bestellen.

www.osfa.de

© Copyright by Neue Osnabrücker Zeitung GmbH & Co. KG, Breiter Gang 10-16 49074 Osnabrück

Alle Rechte vorbehalten.

Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung.